0341 . 30 68 235

GAMMA

12/03
17.Juli 2003
#135

newsflyer des antifa infotelefons leipzig

info-output 0341-30 68 235
www.free.de/infotelefon
info-input: [0341-3068937 -
infotelefon@firemail.de

Deutsche Flüchtlingspolitik

Jena, 26.6. Ein 20-jähriger Moldawier verunglückte laut Ostthüringer Zeitung auf dem Gleis in der Nähe des Bahnhofes Zwätzen tödlich. Laut bisherig offizieller Version handelte es sich um Selbstmord. Freunde des Verunglückten gaben jedoch an, daß der junge Mann vor einem mit Blaulicht-Signal fahrendem Streifenwagen der Polizei über den Bahnkörper geflüchtet sei. Dort erfasste ihn die Lok eines Güterzuges. Die Sprecherin der Polizeidirektion Jena, Steffi Chmelik, dementierte die Darstellung des Vorgangs.

Rathenow. Der 40jährige Togolese Orabi M. soll nach dem Willen der Ausländerbehörde am 24. Juli abgeschoben werden. Dann müsste zum ersten Mal ein Asylbewerber Brandenburg verlassen, der zum Opfer einer rassistischen Straftat wurde und *als Zeuge im Prozess gegen den Täter* noch aussagen sollte. Am Heiligabend des vergangenen Jahres wurde er von einem Deutschen angegriffen, beschimpft und geschlagen. Bereits im Jahr 1997 war er von Neonazis zusammengeschlagen worden. (Tagesspiegel, 26.6.)

Antisemitismus

Zittau, 27.6. Unbekannte haben den jüdischen Friedhof verwüstet. Mitarbeiter der Stadtverwaltung entdeckten bei Arbeiten am Nachbargrundstück 30 umgeworfene Grabsteine. Der Schaden beläuft sich auf rund 5.500 Euro. Die Stadt stellte Strafanzeige. (taz 27.6.)

Naziübergriffe

Rottstock (Brdbg.), 30.6. Nach einem Übergriff auf einen Asylbewerber hat das Amtsgericht Brandenburg gegen den 32-jährigen als Neonazi bekannten mutmaßlichen Haupttäter Haftbefehl wegen gefährlicher Körperverletzung erlassen. Die drei mutmaßlichen Mittäter wurden hingegen wieder freigelassen, da sie vom Opfer nicht zweifelsfrei identifiziert werden konnten. Die vier Nasen sollen den 26-jährigen Asylbewerber aus Kamerun am 28.6. an einem Badesee von seinem Fahrrad gestoßen und mehrfach "Bimbo verpiss dich" gerufen haben. Anschließend sollen sie ihn samt seinem Fahrrad in den See geworfen und ihn mehrfach unter Wasser gedrückt haben. Nachdem es dem Opfer gelang, zu flüchten und die Polizei zu rufen, wurden die vier Tatverdächtigen festgenommen. Die Staatsanwaltschaft Potsdam prüft unterdessen Hinweise, wonach zahlreiche Badegäste den Übergriff beobachtet haben, ohne einzuschreiten. (FR 1.7.)

Werdau, 25.6. Unbekannte haben einen Brandanschlag auf das Asylbewerberheim verübt. Sie schleuderten Brandsätze gegen das Gebäude, die glücklicherweise kein Feuer auslösten. (FR, 26.6.)

Bernau, 14./15.6. Ein 12-jähriger Russlanddeutscher ist auf dem Bahnhof von zwei Rechtsextremisten zusammengeschlagen worden. Die beiden Tatverdächtigen Andy M. (22) und Robert D. (16) hatten zuvor rassistische Parolen gerufen und dann Jagd auf eine Gruppe von Spätaussiedlern gemacht. Die Täter rissen den Jungen zu Boden, schlugen ihm mit Fäusten ins Gesicht und traten ihn in den Bauch. (Die Welt, 17.6.)

Rostock, 16.5. Zwei 13 und 15 Jahre alte Jugendliche sind bei Übergriffen von Nazis zum Teil schwer verletzt worden. Aus "ermittlungstaktischen Gründen" habe man die Öffentlichkeit zunächst nicht informiert, erklärte die Polizei, nachdem die Opferberatungsstelle „Lobbi" Anfang Juni auf die Tat aufmerksam machte. Die Täter seien inzwischen ermittelt. Gegen zwei 17- und 18-jährige ergingen Haftbefehle. Der 13-jährige war von einer Gruppe von fünf bis sechs Nazis geschlagen und getreten worden. Er erlitt Platz- und Schürfwunden sowie Blutergüsse im Gesicht. Zudem wurden ihm zwei Zähne ausgeschlagen. Nach Angaben des Vereins „Lobbi" wurde der Junge bewusstlos und musste mehrere Tage im Krankenhaus behandelt werden. Freunde des 13-jährigen hatten an einer Haltestelle mehrere Busfahrer um Hilfe gebeten, die aber eine Unterstützung verweigert hätten. (Ostsee-Zeitung, 6.6.; SVZ, 7.6.)

Naziaktivitäten und Gegenaction

Saarlois, 5.7. Rund 100 Nasen nahmen an einem Aufmarsch teil. Die Polizei schützte die Naziveranstaltung vor etwa 200 GegendemonstrantInnen. Auf Naziseite kam es zu acht Festnahmen u.a. wegen Waffentragens. (FR 7.7.)

Gera, 21.6. Ca. 150 "Freie Nationalisten" und NPD-Kader konnten das Nazikonzert im Park der Jugend durchführen. Eine Verhinderung des Konzerts war aufgrund der massiven Polizeipräsenz nicht umsetzbar. Es hagelte Platzverweise, mehrere Transparente und Kundgebungsmittel wurden beschlagnahmt, ein junger Mann von ca. 20 Rechten bedroht und tätlich angegriffen. Während des ganzen Tages zogen vereinzelte Nazigruppen provozierend an den Ständen der Veranstaltung "Gera Bunt" vorbei und bepöbelten z.B. GewerkschafterInnen.

Bei dem Nazikonzert traten auf: "Kommando Ost", gefolgt von "Thor", "Confident of Victory" und "Eugenik" aus Gera. Das städtische Straßenfest "Gera Bunt" warb mit Plakaten einen Tag vor der Veranstaltung lediglich für eine Art Volksfest, nicht aber für eine Gegenveranstaltung. Im Vorfeld bekamen einige antifaschistisch engagierte Menschen Droh-e-mails mit Sprüchen wie z.B. "einige sind bekannt, auch du" und "der Krieg hat begonnen".

Gera. Der Naziladen "Inside" ist nach knapp einem halben Jahr Betrieb endgültig dicht. Inhaber war der bekannte Nazikader Roberto "Matzo" Graf, der zu Wendezeiten mit Gordon Richter, heute Vorsitzender der NPD Gera, unterwegs war. Laut Recherchen des "Bündnis gegen Rechts Gera" tauchte Graf Anfang der 90er auf einer "Kriegsgefangenenliste" der britischen NSDAP/AO-Zeitschrift "New Order" auf. Der Laden war eins von acht Zielen einer Kampagne der Geraer Antifa gegen Naziläden bzw. –vertriebe, die am 24.5. mit einer Demo begann.

Saalfeld/Rudolstadt, 28.6. Es fand eine gemeinsame Saalveranstaltung vom NPD-Kreisverband und der „Freien Kameradschaft Rudolstadt" mit etwa 100 Nazis statt. Redner waren der Thüringer NPD-Landesvorsitzende Frank Schwerdt und der Sprecher der "Aktion Freies Deutschland", Wolfgang Juchem. Dazu traten die Liedermacher Michael Müller und „Robert" aus Gera „mit besinnlichen sowie heiteren Darbietungen" auf. (Quelle: http://www.npd-jena.de/)

Urteile gegen Nazis

Zweibrücken/Busenberg. Nach über acht Jahren wurde das Verfahren wegen der Schändung des Judenfriedhofs Busenberg abgeschlossen. In einem Berufungsverfahren vor dem Landgericht wurden ein 27-jähriger aus dem Landkreis und ein 36-jähriger aus Baden-Württemberg zu Bewährungsstrafen verurteilt. Wegen Sachbeschädigung, Verwendung von verfassungswidrigen Symbolen und Volksverhetzung erhielt der 27-jährige eine Freiheitsstrafe von zwei Jahren, der Mitangeklagte wurde zu viereinhalb Monaten verurteilt. Beide Männern waren zur Tatzeit Mitglieder der rechtsextremen Organisation "Aktion Sauberes Deutschland" (ASD). Auf dem Friedhof waren 58 Grabsteine halb oder ganz umgeworfen worden, Parolen wie "Juda verrecke", "Tötet alle Juden" oder "Jude stirb" waren zusammen mit Hakenkreuzen und Davidssternen an viele der Grabmale geschmiert worden, der Sachschaden betrug 13.000 Euro. Der 27-jährige war bereits vorher durch rechtsextreme Aktionen strafrechtlich in Erscheinung getreten. Laut Urteil hat er im Dezember 1994 am Gebäude des Pirmasenser AsylbewerberInnenheim "Tötet diese Pest" und "Kanaken verrekke" geschmiert.
Der 36-jährige hatte mit einer präparierten Schere beim Fahrzeug eines der ermittelnden Polizeibeamten die Reifen zerstochen und Hakenkreuze in den Lack geritzt. Dieser Angeklagte war nur wegen dieser Tat angeklagt. Die Bewährung wurde u.a. deshalb gewährt, „weil die ASD nicht mehr existiert".(Pirmasenser Zeitung, 3.7.)

Antifaschistische Kaffeefahrt erfolgreich

Thüringen, 5.7. Mit einem Bus und mehreren PKW fand die antifaschistische Kaffeefahrt statt.
An verschiedenen Plätzen in einigen Städten hielten die TeilnehmerInnen Kundgebungen ab und informierten über Nazis in der jeweiligen Umgebung. An einem Gräberfeld der ZwangsarbeiterInnen und alliierten Soldaten in Gotha wurden Blumen niedergelegt. In Ohrdruf gab es eine Demo und Ärger mit Nazis, daraufhin Polizeibegleitung. In Gera kam es ebenfalls zu Konfrontationen, zwei Antifas wurden wegen des Vorwurfs der Körperverletzung festgenommen.

Antimilitarismus

Gera, 25.6. Die Pionierbrigade 70 (Kosovo-Frontkämpfer) verabschiedete sich beim "Grossen Zapfenstreich" mit Fakkelmarsch und Nationalhymne. Proteste wurden wegen weiträumigen polizeilichen Absperrungen weitgehend verunmöglicht. Bis auf das Donnern der Böller im Hintergrund und vereinzelte Rufe wie "Stalingrad" und "Soldaten sind Mörder" konnte die Zeremonie somit beinahe störungsfrei ablaufen, allerdings wurde die Innenstadt offensiv mit Flyern bestückt.

Bullen hauen Bullen

Hamburg. Die drei im "Mondlicht-Prozeß" angeklagten Polizisten aus Thüringen, die zwei Zivilbeamte aus Schleswig-Holstein am Rande einer Bambule-Demo dienstunfähig geprügelt haben, erschienen am zweiten Prozeßtag nicht. Der Hamburger Amtsrichter erkannte ihre Krankschreibungen als "Gefälligkeitsgutachten" nicht an und erließ Haftbefehl gegen sie. Ihr Vorgesetzter soll dafür verantwortlich sein und ist nun als Zeuge vorgeladen. Auch auf die thüringischen Amtsärzte könnte noch ein Gerichtstermin in eigener Sache zukommen. Das thüringische Innenministerium droht nun an, dass bei weiterer Aufrechterhaltung der Gewaltenteilung in Hamburg keine Amtshilfe mehr geleistet werden wird.
Nach der Bambule-Demo am 16.11.02 waren zwei zivile Beamte aus Schleswig-Holstein von Beamten einer Festnahmeeinheit aus Thüringen trotz Rufens des Codeworts "Mondlicht" für eine Woche dienstunfähig geprügelt worden. Die Thüringer müssen sich nun wegen gemeinschaftlicher schwerer Körperverletzung vor dem Amtsgericht Hamburg verantworten. Am ersten Prozeßtag in der letzten Woche lieferten Opfer und Angeklagte zwei verschiedene Versionen des Geschehens ab.

Kalenda

19.7.: Naziaufmarsch in Leipzig (10/03+hier)
19.7.: Naziaufmarsch in Salzwedel (8/03)
19.7.: Naziaufmarsch in Hamburg (11/03)
28.7.: Nazi-Mahnwache in Hamburg (10/03)
20.7.: Demo und Aktionen gegen Gelöbnis (11/03)
26.7.: Nazaufmarsch in Meiningen (11/03)
26.7.-3.8.: Nobordercamp in Italien (11/03)
28.7.: Naziaufmarsch in Wolgast (11/03)
31.7.-10.8.: Grenzcamp in Köln (www.nadir.org/camp03)
2.8.: Naziaufmarsch in Peenemünde (10/03)
3.10.: Naziaufmarsch in Leipzig (10/03)

Neue Termine

News zum Nazi-Aufmarsch u.a. am 19.Juli in Leipzig

Die Stadt Leipzig hat die Route der Nazis per Auflage verkürzt. Sie sollen jetzt nur noch bis Gerichtsweg/Ecke Täubchenweg laufen. Das gleichzeitig verhängte Verbot der Parole „Wir sind das Volk" wurde durch das Verwaltungsgericht aufgehoben. Ob Worch die Routenverkürzung erfolgreich anfechten wird, ist noch offen.
Verschiedene linke Gruppen rufen zu einer Demo mit dem Motto „Deutsche Realitäten angreifen – für eine herrschaftsfreie Gesellschaft!" auf. Themen der Demo sind Ausgrenzung, Konsumzwang und rassistische Kontrollen in City und Hauptbahnhof, Kameraüberwachung öffentlicher Räume (wie jetzt wieder am Connewitzer Kreuz) und der Laden "Miss Liberty" in der Reichsstraße, „in dem Nazis sich mit Reichskriegsflaggen und anderem nationalen Equipment eindecken können".
Die Demo beginnt 11 Uhr am Burgplatz und führt über den Markt zum Hauptbahnhof/Westhalle. Das Ordnungsamt beauflagte zwischenzeitlich eine Änderung der Route, dagegen wurden jedoch Rechtsmittel eingelegt. Aktuelle Infos sind unter der Adresse www.leipziger-freiheit.de.vu zu finden
Außerdem gibt es am Sonnabend ab 11.55 Uhr eine Kundgebung der PDS an der Moritzbastei und ein öffentliches Brunch von 11.55-20 Uhr auf dem Augustusplatz. In der „Libelle" in der Kolonnadenstraße gibt es ab Vormittag Vokü.
Die Infonummer für den Tag ist die 0341-308 11 99. Die Nummer des Ermittlungsausschusses bei Verhaftungen lautet 0341- 211 93 13.

Gegenaction Salzwedel und Meiningen

Zu den Gegenaktivitäten zum Naziaufmarsch am 19.7. in Salzwedel gibt es eine Infonummer: 0171-6324212.
Alle Infos über die Gegenaction gegen den Naziaufmarsch in Meiningen am 26.7. findet Ihr unter www.puk.de/atag/fura

Deutsche Stimme-Pressefest

Das diesjährige „Pressefest" des NPD-Verlages soll wieder in „Mitteldeutschland" und am **9.August** stattfinden, Gerüchten zufolge in **Riesa**. Neben NPD-Chef Udo Voigt soll auch der Ex-Vorsitzende der British National Party auftreten. Desweiteren werden NaziliedermacherInnen Frank Rennicke, Jörg Hähnel und Annett sowie die Bands „Hauptkampflinie" und „Sturm und Drang" erwartet.